

## **AG 2: Vollzugsplanerstellung- und Verfolgung**

### **Jugendstrafanstalt Hameln und Justizvollzugsanstalt Tegel, Berlin**

#### **JA Hameln**

Die Anstalt verfügt über 100 Haftplätze, wöchentlich kommen ca. 12 neue Zugänge hinzu. Mit jedem Jugendlichen wird ein Zugangsgespräch geführt. Ein zweites Gespräch findet in der Wohngruppe statt. In einem zweiwöchigen Eingangskurs werden Informationen über den Jugendlichen gesammelt (z.B. psychologische Tests, IQ-Test, Spezialtests) und weitergegeben (z.B. über Infos über die Anstalt, Suchtberatung, Gefangenenmitverwaltung). Der Eingangskurs endet in eine Bildungsberatung, die in Bildungsempfehlungen für den Behandlungsplaner münden. Auf der Grundlage der nun zur Verfügung stehenden Informationen entwirft der Behandlungsplaner den Erziehungs- oder Vollzugsplan mit Zielvorstellungen für Schule und Werkstatt.

Ein Mal wöchentlich findet eine Erziehungs- und Vollzugsplankonferenz statt, auf der der Vollzugsplan besprochen, ggf. korrigiert und anschließend festgeschrieben wird. Dazu gehört auch die Festlegung, in welche Abteilung der inhaftierte Jugendliche kommt. Vor der Erstellung des Behandlungsplans gibt es eine Rückkopplung mit dem Wohngruppenbetreuer. Der Anstaltsleiter und der Gefangene unterschreiben den Vollzugsplan, anschließend wird der Gefangene in die entsprechende Abteilung verlegt.

Alle zwei oder vier Monate wird der Vollzugsplan fortgeschrieben. Strafen, Lockerungen usw. werden in der EDV erfasst. Die Vollzugsabteilungen können Alternativen zu den im Vollzugsplan vorgesehenen Maßnahmen anbieten. Am Ende der Haftzeit findet ein Behandlungscollating statt, bei dem erhoben wird, welche Maßnahmen mit welchem Resultat erfüllt wurden.

#### **Justizvollzugsanstalt Tegel, Berlin**

Der Einweisungsbereich ist der Justizvollzugsanstalt Berlin ist für zehn JVAen in Berlin zuständig und weist im Jahr ca. 1000 Gefangene ein. Der Einweisungsbereich erfasst nur die Aussagen des Gefangenen, er kümmert sich jedoch nicht um dessen (Aus-)Bildungsgang. Aufgrund der Berliner Haushaltslage fließen Mittel nur dorthin, wo ein Zusammenhang zwischen Straftat und Defizit plausibel gemacht werden kann.

Der Ideal- und Realzustand des Berliner Strafvollzugssystems werden auf aggregierter Ebene in einem Jahresbericht für die Aufsichtsbehörde erfasst: Der Jahresbericht enthält z.B. Aussagen darüber, welche Maßnahmen stattfanden, welche fehlten und was ggf. ohne nachweisbare Wirkungen blieb.

Der Einweisungsbereich verwendet einen strukturierten Erfassungsbogen, in dem die Aussagen des Gefangenen in einem einstündigen Gespräch eingetragen werden. Anschließend wird eine Entscheidung getroffen. Der Erfassungsbogen besteht aus einem mehrseitigem Formular (kein Fließtext).

In einer Vollzugsplankonferenz werden fehlende Informationen nachgefragt und im Erfassungsbogen eingetragen. Der Bogen kommt nicht in die Gefangenenakte, sondern bleibt in der EDV. Der Einweisungsbereich hat keine Kenntnis darüber, ob geplante Maßnahmen greifen oder nicht.

Die anschließende Diskussion beschäftigte sich mit der Frage, wie Effektivitätsgewinne erzielt werden können und welches Informationsniveau die Vollzugsabteilungen besitzen müssten. Denn wenn eine nachfolgende Abteilung den Vollzugsplan ändern will, muss sie die Basisprognose verstehen; dies würde einen entsprechenden Informationsaustausch voraussetzen. In diesen Zusammenhang gehört auch die Frage, ob eine Gefangener die Grundstruktur der Diagnostik verstehen muss, um den Vollzugsplan zu akzeptieren.

Die Arbeitsgruppe visualisierte die Diskussionsergebnisse in einer Mind Map zu den Punkten (s. Anlage):

- Verfahren der Vollzugsplanerstellung
- Qualität des Vollzugsplans
- Außendarstellung
- Persönlichkeitserforschung

## **Erläuterungen zum Plakat/Midmap**

Die Bezeichnung "**Vollzugsplanung**" soll darauf hinweisen, dass die Ausarbeitung eines Vollzugsplans ein Vorgang ist, der sich über einen bestimmten Zeitraum erstreckt und an dem verschiedene (Berufs-) Gruppen beteiligt sind; zudem ist er in einem Teilsystem der JVA angesiedelt: dem Zugangsbereich.

Das **Fachcontrolling** betrifft wesentliche Zusammenhänge der Vollzugsplanung und ist daher als ein "innerer Kreis" um die Vollzugsplanung dargestellt. Fachcontrolling bedeutet nicht Finanzcontrolling. Das im Zuge der Neuen Verwaltungssteuerung in die JVA Wiesbaden eingeführte Fachcontrolling erfasst sowohl qualitative als auch quantitative Ziele. Es beinhaltet Zielformulierungen, Leistungsbeschreibungen und Ergebniskontrollen. Die einzelnen Leistungen, die in einen Vollzugsplan eingehen, sind ebenfalls Bestandteile des Fachcontrollings.

## **Vollzugsplanung als Steuerungsinstrument**

Zentrales Diskussionsthema der Arbeitsgruppe war der Vollzugsplan als Steuerungsinstrument. Die Feststellung des Behandlungsbedarfs und eine Rückkopplung mit der praktischen Umsetzung im weiteren Vollzugsverlauf stellen wesentliche Instrumente für die Steuerung des Vollzuges dar. Der verbindliche Charakter für die vollzugliche Arbeit soll im Vergleich mit der bisherigen Praxis erhöht werden. Dabei soll die Vollzugsplanung aus der Perspektive des Behandlungsbedarfs des Häftlings ansetzen und sich an dem Oberziel "Wiedereingliederung und Vermeidung von Straffälligkeit" orientieren. Die Verbindlichkeit des Vollzugsplans setzt eine relative Unabhängigkeit der Zugangsabteilung voraus, sowie Regeln darüber, wie mit Abweichungen vom Vollzugsplan verfahren werden soll.

## **Qualitätsmerkmale des Vollzugsplans**

Er wird mit dem entsprechenden Häftling erörtert (Transparenz), seine Verbindlichkeit wird in Form eines "Vertrages" zwischen Häftling und Vollzugsanstalt anerkannt. Der Behandlungserfolg bemisst sich nicht an der sog. "guten Führung", sondern an für alle Beteiligten nachvollziehbaren Bemühungen des Inhaftierten, die im Vollzugsplan vereinbarten Ziele zu erreichen und der daraus resultierenden Prognose.

## **Persönlichkeitserforschung**

Eine umfassende Persönlichkeitserforschung des Inhaftierten stellt die Grundlage der Behandlungsmaßnahmen dar. Diese Grundlage ist verständlich formuliert und für alle an der Behandlung Beteiligten nachvollziehbar. Dabei werden empirisch erprobte und zuverlässige Diagnoseinstrumente eingesetzt, so dass deutlich ist, "worüber man spricht".

## **Außendarstellung**

Im Zusammenhang mit den Anforderungen der Neuen Verwaltungssteuerung entsteht die Notwendigkeit, die eigenen Aktivitäten und Leistungen sowohl JVA-intern als auch nach "Außen" in den politischen Raum besser darzustellen und zu dokumentieren. Wissenschaftliche Evaluation (Wirksamkeitsevaluation) ist ein geeignetes Instrument, Vollzugspolitik zu präsentieren und abzusichern.

